Mittwoch, 29. Oktober 1924. 63. Jahrgang. Nr. 250.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis monatl. Złoty bei der Geschäftsstelle 3.50, in den Ausgabestellen 3.70, durch Zeitungsboten 3.80, durch die Post 3.50 ausschl. Postgebühren, ins Ausland 6 Złoty, in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr, für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 zł.

Zur Rede Grabskis.

Der Ministerpräsident hat ruhig, sachlich und überzeugend gesprochen. Wir finden, daß ihr innerpolitischer, der Finanzlage Polens gewidmeter Teil, staatsmännischer gedacht war als der außenpolitische. Grabski hat sich sehr über die rückeroberungslustigen Strömungen bei den Völkern seiner Nachbarn beklagt. Das ist sein Recht, und man kann es als eine Meinungssache ansehen, ob seine Anschauung den Tatsachen entspricht oder nicht. Aber er hat wegen dieser angeblichen Strömungen (notabene: In Rußland sind sie wirklich in aller Schärfe vorhanden) gemeint, Deutschland dürfe nicht in höherer Stellung im Völkerbund aufgenommen werden als Polen. Mit anderen Worten, wenn Deutschland einen Sitz im Völkerbundrat haben will, so muß auch Polen einen erhalten. **Das ist unstaatsmännisch.** Denn wenn die Großmächte Deutschland einen Sitz zuerkennen, wie das nun ziemlich feststeht, so wird nicht erst Polen um seine Meinung gefragt werden. Und von dem Vorbehalt Polens hängt es sicher nicht ab, ob Polen in der Zukunft in seinen Bemühungen um einen Sitz in dieser hohen Körperschaft glücklicher sein werde, als es bisher war.

Dann machte es einen merkwürdigen Eindruck, wie Grabski von dem unerhörten Erfolg der deutschen 800 Millionen-Anleihe sprach. In Holland wurde sie 100mal überzeichnet, in Amerika innerhalb 12 Minuten 5mal. Der Minister stellt sich fast auf den Standpunkt eines gewissen Teils der polnischen Presse, die sowohl den Zeppelinflug, wie die Anleihe mit schlecht verhehltem Mißgönnen verfolgte, wenn er so ungefähr sagt, daß Deutschland habe alles mögliche verpfänden müssen, ehe es diese Anleihe erhielt, und **daß er unter solchen Umständen eine Anleihe nicht haben wolle** Mit Verlaub, Herr Minister! Ein Mann von Ihren unbestreitbar hohen Verdiensten hätte es nicht nötig gehabt, sich zu einer solchen, einer gewissen Volksschicht wohlgefälligen Darstellungsweise herabzulassen. Gewiß, Deutschland mußte die Verpflichtungen des Dawesplans übernehmen, die die letzte Fassung der ungeheuerlichen ihm von den Siegerstaaten auferlegten Reparationslast oder, besser gesagt, Kriegskontribution waren. Nur unter der Bedingung der Annahme des Dawesplanes konnte es von der erstickenden, gewalttätigen Besetzung des Ruhrgebietes befreit werden. Der Dawesplan enthielt auch die Schaffung der Anleihe. **Und das ist eben das wundersame Ereignis, daß Deutschland, trotz aller der furchtbaren Bedingungen, die ihm die Dawessche Fassung der Erledigung der Reparationssache auferlegt, ein so hohes Vertrauen selbst bei den Völkern genießt, die gestern noch seine erbitterten Feinde waren.** Das ist ein Zeugnis für den Glauben an seinen Fleiß, seine Energie und Schaffenskraft, wie wir es in aller Freundschaft Polen ebenfalls wünschen, wie es aber Polen in absehbarer Zeit wohl kaum erreichen wird. Denn wenn jetzt gemeldet wird, daß Polen eine kleine Anleihe von 20—25 Millionen Dollar in den Vereinigten Staaten erhalten werde, so schenken wir dem vorläufig keinen Glauben. Es heißt, daß, ähnlich wie in Deutschland, die polnische Industrie als Garantie für diese Anleihe verpfändet werden solle. Das geht in Polen nicht. Denn ganz abgesehen von der geringen Leistungsfähigkeit, gibt es in Polen keine Organisation, einen eng geschlossenen Verband der Industriellen, der einer solchen Garantie als Rückendeckung dienen könnte. Vorläufig hat der Minister nur von einer Anleihe von 10 Millionen Dollar gesprochen. Sie wird von der Landeswirtschaftsbank garantiert, die wieder von den Städten und Gemeinden, für die die Anleihe bestimmt ist, Pfandbriefe erhalten. Und der Ertrag der Anleihe soll für allerhand Bauten, wie Wasserleitungen und ähnlichen Anlagen verwandt werden und soll Polen in die Lage versetzen, einen Teil seiner 163 000 Arbeitslosen zu beschäftigen. Von einer einigermaßen ausreichenden Anleihe ist vorläufig **nicht die Rede, kann es auch nicht sein.** Und so hat der Minister recht, wenn er klipp und klar sagt, daß man sich auf sich selbst verlassen müsse. **Er hätte dies nur mit anderen Worten tun sollen.**

Neue Eisenbahntarife in Polen.

Vom 1. November ab werden eine Reihe von weiteren Tariferleichterungen bei den polnischen Bahnen eingeführt, die alle den Zweck haben, die Ausfuhr zu erleichtern und die Konkurrenzfähigkeit Polens auf den Auslandsmärkten zu heben.

Eine politisch-wirtschaftliche Maßregel ist jedoch die Bestimmung hinsichtlich des Hafens von Gdingen. Die Ausnahmetarife für Frachten nach und von diesem Hafen, der augenblicklich gebaut wird, sollen derart gestaltet werden, daß sie, trotz der ungünstigeren geographischen Lage Gdingens, die Frachtkosten nach Danzig-Neufahrwasser nicht überschreiten. Polen beginnt also recht frühzeitig mit seinen wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen gegen den Danziger Hafen zu Gunsten des zukünftigen Gdingens. Große praktische Bedeutung haben diese Maßnahmen vorläufig nicht, da Gdingen als Handelshafen vorerst nicht in die Wagschale fällt. Und die Zukunft wird erweisen müssen, ob es wirklich möglich ist einen künstlichen Hafen durch Tarife einem natürlichen ebenbürtig zu machen.

Weitere Tarifverbilligungen von 10—15% betreffen Kohle, Koks und Braunkohle Zunächst gilt die Verbilligung für Abfälle von Kohlen und Koks, wie sie für die chemische, keramische, Zucker- und ähnliche Industrien gebraucht werden. Dann für Kohle in unbedeckten Waggons aller Art und für Kohle in bedeckten Waggons von 30 Tonnen. Eine gleiche Herabsetzung gilt für Holz in 30 Tonnen-Waggons, und zwar stets für den Verkehr im Inland, wie für die Ausfuhr. Schließlich werden noch ermäßigte Tarife eingeführt für Zelluloise, Trottoirplatten, Glas- und keramische Erzeugnisse und ähnliche Artikel.

Ein journalistischer Skandal in Polen.

(Von unserem Warschauer Sonderberichterstatter.)

Wir sind heute in die eigentümliche Lage versetzt, unsere schlimmsten Feinde verteidigen zu müssen. In der Tat gibt es kaum ein Blatt in Polen, daß das Deutschtum heftiger, unablässiger und unnachsichtiger angegriffen hat, als die „Rzeczpospolita“, als Herr Stroński und sein Redakteurstab. Aber heute handelt es sich nicht um politische Anschauungen, heute geht es um die journalistische Ehre, die Herr Korfanty zu vergewaltigen droht. Der Vorgang ist kurz folgender:

Herr Paderewski, der große Patriot, Künstler und ehemalige Ministerpräsident, verkauft in Genf einem Vertreter des Herrn Korfanty sein Leibblatt, die „Rzeczpospolita“. Ganz einwandfrei ist dieser Vorgang schon an und für sich nicht, denn, wie Stroński mitteilt, hat er vor einem Jahre dem Herrn Paderewski gutgläubig seinen eigenen Besitz von 40% der Aktien ausgeliefert, unter der Bedingung, daß niemals ein Verkauf stattfinde, ohne zuvor die Zustimmung des Herrn Stroński und seiner politischen Gruppe hierfür zu erhalten. Herr Paderewski mag es mit seinem eigenen Gewissen abmachen, inwieweit er hierbei seine eigenen und nächsten Parteifreunde hat aufsitzen lassen oder nicht. Stroński erfährt erst ganz spät von dem Verkauf. Er protestiert. Seine Redakteure schließen sich ihm an. Stroński nimmt seine Entlassung und die 25 Herren und Damen der Redaktion folgen ihm. Die Journalisten aller Parteien, die im Syndikat zusammengeschlossen sind, nehmen für die Redakteure Partei und stellen die Korfantysche „Rzeczpospolita“ unter Boykott. Das heißt, sie fordern alle Journalisten auf, jede Arbeit für dieses Blatt zu verweigern. Was weiter geschah, erzählt Herr Korfanty, aus dessen Mitteilungen wir nur die Hauptsachen wiedergeben. Also er behauptet, daß die „Rzeczpospolita“ schon seit einem Jahre zum Verkauf gestanden hätte, was wahr ist, denn das Blatt arbeitete fortdauernd mit Unterbilanz. Stroński fordert nun, nachdem Korfanty das Blatt an sich gebracht hatte, daß Korfanty die „Rzeczpospolita“ an Stroński zurückverkaufe. Korfanty antwortet mit der einfachen Frage: „Hast Du Geld? Nein? Also wird auch aus dem Verkauf nichts, denn Wechsel nehme ich in Polen nicht an!“ Nun soll Korfanty beim Weggehen (die Sache spielte sich im Warschauer Hotel „Europa“ ab) in Gegenwart des Abgeordneten Żółtowski erklärt haben, daß die Käuferkandidaten sechs Wochen Zeit für den Ankauf und die Beschaffung des Geldes haben sollten. Herr Korfanty dagegen behauptet, daß die ganze Wiederverkaufsangelegenheit nichtig geworden sei, da ihm niemand zumuten könne, Wechsel zu nehmen. Als Kaufpreis forderte er, nach den Mitteilungen des Abgeordneten Jareszyński zunächst **100 000 Dollar für das Blatt**, später erhöhte er — da er Kosten gehabt habe! — die Summe auf **150 000 Dollar**. Ein hübsches Geschäft! In der Tat, ein Geschäft mit Menschenseelen! Ein Geschäft wie jedes andere, so urteilt Herr Korfanty. Er schreibt wörtlich: „Wenn ich eine Aktiengesellschaft kaufe, muß ich da die Zustimmung irgendeines genialen angestellten Ingenieurs erbitten? Die Arbeit eines solchen Ingenieurs ist mindestens von gleichem sozialen Wert, wie die eines geschickten Journalisten!“ Welch' traurige Verirrung.

Nein, und tausendmal nein, Herr Korfanty, dem die fortdauernden Geschäfte und Geschäftchen mit allerhand Großschiebern vom Schlage **der Castiglione** den gesunden Sinn verdorben zu haben scheinen. Ein Ingenieur baut tote Maschinen, die nach automatischen Gesetzen unabänderlich ihre Arbeit tun, einerlei, wer die Hebel ihres Gehens dirigiert. Ein Mensch aber, ein lebender Mensch, ist keine automatische Maschine. In ihm sitzen Herz und Überzeugung. **Und beide muß er haben, wenn er das hohe Amt versehen will, die öffentliche Meinung zu lenken.** Hat er das nicht, Herr Korfanty, dann ist er ein Schmock, ein widerliches Wesen, Herr Korfanty, „das so schreiben kann oder auch so“, wie es in Freytags „Journalisten“ heißt, aber ein ehrlicher Journalist ist er nicht mehr, Herr Korfanty, der Sie ja auch ehemals Presseleistungen — allerlei Art! vollbrachten. Und aus diesen Erwägungen heraus nehmen wir heute für das uns feindliche Blatt Stellung. **Denn Menschenseelen kauft man nicht.** Und wenn man ihre Tätigkeit mit der der Maschine auf eine Rangstufe bringt, dann ist es traurig bestellt um das Anschauungsniveau eines Mannes, der derartige, nicht nur für den Journalistenstand, **sondern für ein ganzes Land verderbliche Ansichten öffentlich auszusprechen wagt!** Der Streit spitzt sich sehr zu Ungunsten des betriebstüchtigen Herrn Korfanty zu, und wir fürchten, daß seine bisher so glänzende politische Laufbahn einen schweren Knax erhalten hat.

Eine Erwiderung der Bank Cukrownictwa?

Vor einigen Tagen (s. Pos. Tagebl. Nr. 247 v. 25. Okt.) brachte der „Illustrowany Kurjer Codzienny“ eine Meldung über die Bank Cukrownictwa in Posen, die recht belastend klang und Forderung nach einer Erklärung nötig machte. Eine offizielle Erklärung der Bank ist noch nicht erfolgt, nur dem „Kurjer Poznański“ wird von „maßgebender Stelle“ geschrieben: „Im Anschluß an die vom Krakauer „Illustrow. Kurjer Codzienny“ gebrachte und von anderen Blättern aufgenommene Nachricht, daß die Bank Cukrownictwa infolge von Zahlungsunfähigkeit ihrer Klienten große Verluste erleidet, ist festzustellen, daß die Posener Zentrale der Bank infolge der auf dem Markt herrschenden Geldknappheit in einigen Fällen (!) Schwierigkeiten hat, ihre Forderungen für gelieferten Zucker einzuziehen, daß diese Forderungen aber insgesamt nur(!) einige hunderttausend Złoty betragen und teilweise (!) gedeckt sind. Der Aufsichtsrat der Bank hat eine Sonderkommission eingesetzt zwecks Aufklärung der ganzen Angelegenheit und hat auch entschiedene Anordnungen getroffen, die darauf abzielen, die unbedingte Deckung der Debetposten zu erreichen. Schon jetzt kann mit aller Bestimmtheit den Befürchtungen der verschiedenen Blätter entgegengetreten werden. Die ev. Verluste haben auf die Lebensfähigkeit der Bank und auf ihre normale Tätigkeit keinerlei Einfluß.“

Eine vielleicht etwas dunkle Erklärung, aus der man alle möglichen Dinge herauslesen kann, aber immerhin eine Erklärung

Wahlvorbereitungen in Deutschland.

Berlin, 27. Oktober. Im innerpolitischen Wahlkampf haben bis jetzt die Kommunisten 86, die Polen 13. und die Demokraten 4[illegible] Kandidaten auf ihre Listen gesetzt, wie den gestrigen Parteiblättern zu entnehmen ist. Die Demokraten wollen die vollständigen Wahllisten am Montag veröffentlichen, während das Zentrum erst nach dem am 2[illegible]. Oktober stattfindenden Parteitag mit Kandidatenaufstellung und Wahlaufruf vor die Öffentlichkeit treten will. Soweit bis jetzt ein allgemeiner Überblick möglich ist, kann gesagt werden, daß die Kommunisten in allen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen, ebenso die Deutschnationalen und auch die Sozialdemokraten. Von den übrigen Parteien sind Entscheidungen erst noch zu erwarten, zumal keine einzige Partei auf die überraschende Reichstagsauflösung vorbereitet war.

Täglicher Zeppelindienst in Amerika.

Rotterdam 27. Oktober. Einer Daily Mailmeldung aus Neuyork zufolge sind die Städte Neuyork und S. Francisko um die Genehmigung zum Bau eigener Flugzeughäfen eingekommen, um einen täglichen Zeppelin-Dienst zwischen Neuyork und Francisko ab 1. April einzuführen, dessen Leitung die beiden Stadtgemeinden in die Hand nehmen wollen. Die Beförderungszeit zwischen Neuyork und S. Francisko soll dadurch um die Hälfte herabgesetzt werden.

Vom Barbarismus der „grande nation“.

Genf, 27 Oktober. Wie das „Pariser Echo“ meldet, erleidet der französische Antrag vom 16. d. M. nach Schleifung der Zeppelinwerft eine längere Verzögerung durch die englische Regierungskrisis. Der britische Botschafter habe bereits der französischen Regierung mitgeteilt, daß England vor Abschluß der Parlamentswahlen keine Stellung zu dem Antrag einnehmen könne.

Der Złoty am 27. Oktober **Danzig:** Złoty 107.61—108.14, Überweisung **Warschau:** 106.86—107.19, **Berlin:** Überweisung Warschau 79.99—81.61, Überweisung Kattowitz 79.99—81.61, Überweisung Posen 80.99—81.71, **Zürich:** Überweisung Warschau 100.00, **Paris:** Überweisung Warschau 371.00, **London:** Überweisung Warschau 23.38 **Neuyork:** überw. Warschau 19.25 **Prag** zł 653.00—659.00 Überweisung Warschau 653.00—659.00, **Wien:** zł 13.62, Überweisung Warschau 13.57—13.670, **Riga:** überw. Warschau 102.00, **Bukarest:** überw. Warschau 34.10, **Czernowitz:** überw. Warschau 34.40.

Litauens Ausfuhr im ersten Halbjahr 1924 erreichte einen Gesamtwert von 124 968 200 Lit. Hiervon wurden exportiert nach Deutschland 39.12 Prozent, nach Großbritannien 26.05 Prozent, nach Lettland 12.27 Prozent, nach Holland 2.34 Prozent, nach Dänemark 2,06 Prozent, nach Belgien 1,58 Prozent, nach Frankreich 1.44 Prozent, nach allen übrigen Ländern 5.65 Prozent. Die Gesamteinfuhr in derselben Zeit hatte einen Wert von 107 018 000 Lit. Den Hauptanteil hatte nach wie vor Deutschland mit 65,12 Prozent. Im weiten Abstande folgen die Tschechoslowakei mit 4.13 Prozent, Großbritannien mit 7.57 Prozent, Frankreich mit 0.89 Prozent, Nordamerika mit 3.84 Prozent gegen 3.61 Prozent, Lettland 2.93 Prozent, Holland 2.57 Prozent, Dänemark 0.52 Prozent, Belgien 0.26 Prozent, alle übrigen Länder mit 8.56 Proz. Von den Ausfuhrposten sind im einzelnen zu erwähnen 57.034 Tonnen bearbeitetes Holz, 3526 To. Leinsaat, 2600 To. Flachsfaser, 14 843 Stück Rindvieh, 31 475 Schweine, 10 993 Pferde, 40 837 Hühner, 38 747 800 Eier und 3430 To. Kartoffeln.

Preissenkungen für Leder und Schuhe in Rußland. Auf der letzten Sitzung des Kollegiums des Volkskommissariats für den Innenhandel wurde beschlossen, die Höchstpreise herabzusetzen. Danach betragen die Preise für die wichtigsten Arten im Großhandel franko Waggon: schweres amerikanisches und russisches Sohlenleder (15,8 Ermäßigung) 42 Rubel je Pud, Brandsohlenleder von Jungvieh 39 Rubel, Stiefelschäfte mit Falten aus Jungviehleder, 12 Werschok lang, 1. Sorte 5,76 Rubel je Paar, zugeschnittene Stiefelschäfte 3,45 Rubel, russisches Kalbchromleder 1,10 Rubel je Fuß, Chromrindleder 75 Kopeken je Fuß.

Die Gründung einer Bank für die slowakische Lederindustrie ist, wie wir erfahren, unter Beteiligung zahlreicher Interessenten der Lederindustrie und des einschlägigen Handels in Vorbereitung begriffen. Als Stammkapital sind 10 Millionen Kc. in Aussicht genommen, wobei auch auf die Gewinnung ausländischen Kapitals gerechnet wird. Die neue Bank soll nicht nur dazu dienen, die Lederindustrie in gewissen finanziellen Angelegenheiten unabhängig zu machen, sondern auch deren allgemeinen Interessen, das Auktionswesen und den Export zu fördern.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 28. Oktober.

Einkommensteuerzahlung.

Wie uns die Steuerberatungsstelle der „Labura" mitzuteilen bittet, ist gemäß einer Verfügung des Finanzministers vom 15. Oktober 1924 (Dz. U. R. P. Nr. 869) der Zustellungstermin der Veranlagungsbescheide der Einkommensteuer, der gemäß Artikel 86 des Einkommensteuergesetzes vom 16. Juli 1920 im Wortlaut der festgesetzten Verordnung vom 14. Juli 1923 (Dz. U. R. P. Nr. 77 Pos. 607) auf den 15. Oktober festgesetzt war, auf den 1. November 1924 verlegt worden. Danach haben alle Steuerpflichtigen, die den Veranlagungsbescheid bzw. die Zahlungsaufforderung über die noch nachzuzahlende oder aber, sofern eine Zahlung überhaupt noch nicht geleistet worden ist, voll zu bezahlende Einkommensteuer erst nach dem 1. November d. J. erhalten, die zu zahlende Steuer innerhalb 30 Tagen vom Tage der Zustellung des Zahlungsbefehls ab gerechnet zu entrichten.

Paragraph 2 besagter Verordnung bestimmt, daß der bisher auf den 1. November festgesetzte Zahlungstermin bis zum 15. November 1924 verlegt wird. Dieser Zahlungstermin kommt für diejenigen Steuerpflichtigen in Frage, welche die Zahlungsaufforderung (Nakaz Płatniczy) bis zum 1. November d. J. erhalten.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Zahlungsbefehle nur den an Staatssteuer noch zu zahlenden Betrag enthalten, hierzu tritt unter Berücksichtigung des evtl. bereits gezahlten Betrages gemäß Artikel 8 des Gesetzes vom 10. Januar 1924 (Dz. U. R. P. Nr. 13 Pos. 110) in jedem Falle immer noch die entsprechend der Höhe des veranlagten Einkommens zu entrichtende Kommunalsteuer, die der Steuerpflichtige selbst zu berechnen hat.

Ergänzungswahlen zu den evangelisch-kirchlichen Körperschaften.

Am Sonntag fanden in verschiedenen evangelischen Kirchen der Stadt Posen die Ergänzungswahlen der kirchlichen Körperschaften unter der leider üblichen schwachen Beteiligung auf die Dauer für einen neuen 6 jährigen Zeitraum (von 1925 — 1931) statt.

In der Paulikirche wurden die mit Ablauf dieses Jahres ausscheidenden Kirchenältesten Foerster Hoffmann und Milbradt, sowie die Gemeindevertreter Boettger, Dreher, Hirschberger, Jentsch, Niemert, Rattaj und Thiem wieder- und die Herren Sommer und Braun neugewählt.

Die Wahlen in der Christuskirche ergaben die einstimmige Wiederwahl der ausscheidenden Kirchenältesten Kommerzienrat Stiller und Laue sowie der Gemeindevertreter Darius, Reschke, Konukiewicz, Grundmann und Hubrich. Anstelle eines sechsten ausscheidenden Gemeindevertreters wurde der Kaufmann Hans Budnik einstimmig gewählt.

Ein edler Menschenfreund.

Der Schulrat Radomski in Hirschberg-Cunnersdorf im Riesengebirge hat dieser Tage einem unserer Redakteure, mit dem ihn persönliche Freundschaft vereinte, einen Brief zugehen lassen, den wir wegen seines allgemein interessierenden Inhalts nachstehend im Wortlaute wiedergeben:

„Lieber Freund!

Acht Jahre sinds her, wo ich wegen Erschöpfung mein geliebtes Posen verließ, um in den schlesischen Bergen zu gesunden und meinen Lebensabend zuzubringen. Aber auch hier fand ich keine Ruhe. Die Kriegsfolgen zwangen mich schon nach kurzer Pause, mich der Bedürftigen aller Art anzunehmen und in den von mir begründeten Charitassekretariaten zu Hirschberg und Warmbrunn Rat und Hilfe zu bringen. Ganz besonders waren es die Flüchtlinge, welche ihr Vermögen und ihre Existenz verloren, denen meine Fürsorge galt, um ihnen über die schwerste Zeit hinwegzuhelfen und sie wieder in einen erwerbsfähigen Stand zu versetzen. Aber auch die Sache der Pensionäre, Witwen und Waisen, der Kleinrentner und Sozialrentner erforderte und erfordert fortgesetzt viel Arbeit. Um sie recht erfolgreich durchführen zu können, wählte man mich zum Überfluß zum Stadtverordneten und jetzt, mit 77 Jahren, noch zum Stadtrat, und so muß ich im hohen Alter wie in der Vollkraft meiner Jahre für die Allgemeinheit schaffen und wirken. Ich tue es nach wie vor herzlich gern und gedenke mit Genugtuung immer wieder meiner Wirksamkeit in Posen. Selbstverständlich gelten meine Gedanken in erster Linie der dortigen Taubstummenanstalt, der ich fortgesetzt wünsche, daß es ihr gelingen möge, die unglücklichen Kinder zu ordentlichen und brauchbaren Menschen zu erziehen. Ich grüße mein Taubstummenheim und wünsche, daß sich die verlassenen und arbeitsunfähigen Taubstummen dort wohlfühlen mögen! Meine Grüße gelten ferner den Arbeitshäusern und der gemeinnützigen Baugenossenschaft, der es gelingen möchte weiteren minderbemittelten Familien ein gesundes und bequemes Heim zu schaffen. Alsdann begrüße ich mein Ledigenheim auf der Fischerei. Möge es den wandernden jungen Leuten das wahre Elternhaus ersetzen! Auch gedenke ich der lieben Franziskanerkirche und der Anstalt in Marienbronn bei Pleschen mit dem Wunsche auf weitere segensreiche Wirksamkeit. Schließlich gedenke ich in herzlicher Liebe aller meiner früheren Mitarbeiter, gleichviel, wo sie jetzt leben. Möge es ihnen wohl ergehen und unsere gemeinsame Wirksamkeit ersprießliche Früchte tragen. Bei dieser Gelegenheit kann ich es nicht unterlassen, Ihnen, verehrter Freund, für die Unterstützung meiner Bestrebungen durch die Presse nochmals herzlichst zu danken und Ihnen anheimzustellen, von diesem Schreiben beliebigen Gebrauch zu machen. Nochmals herzliche Grüße allerseits vom alten Radomski."

Ein eigenartiger Vorgang in einer Redaktion.

Dem „Postęp" wird aus Bromberg telephoniert:

Gestern, Freitag, nachmittags 2 Uhr, erschien in der Redaktion des „Dziennik Bydgoski" der General Tadeusz Henryk in Begleitung des Generalstabschefs und erklärte, er werde die Redaktion nicht eher verlassen, als bis er die schriftliche Erklärung erhalten habe, die Redaktion werde die Lempickischen Artickel, die die Zustände in der Armee kritisieren, zurückziehen und weitere nicht aufnehmen. Indem er mit der Faust auf den Tisch schlug, drohte der General, er werde ein Unglück herbeiführen, sollte er die verlangte Erklärung nicht erhalten. Dabei wies er zum Fenster hinaus, wo eine Abteilung Ulanen zu Pferde stand. Unter dem Zwange stellte der Redakteur in Gegenwart von zwei Zeugen die verlangte Erklärung aus, worauf der General, das Fenster öffnend, dem kommandierenden Offizier den Befehl erteilte, sich zurückzuziehen. Die Redaktion des „Dziennik Bydgoski" und der Abgeordnete Bigoński haben beim Kriegsministerium telegraphisch die Anordnung einer Untersuchung beantragt.

✕ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet morgen, Mittwoch, zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen außer Wahlen, die 10 Punkte umfassen, folgende Angelegenheiten:

Beschließung von Emeritursatzungen für die städtischen Beamten; Beschließung von Zusätzen zu den Satzungen für die Eintreibung der Lustbarkeitssteuer; Fristverlängerung der Satzungen über die Steuer von Lokalen und Wohnungsüberschuß; Aufrechterhaltung des Postzustellungsdienstes in den auswärtigen (dörflichen) Bezirken.

s. **Personalnachricht.** Der Schriftsteller und Dramaturg St. Przybyszewski in Danzig ist zum Beamten für Sonderdienste des Staatspräsidenten ernannt worden.

s. **Erleichterung.** Kaufleute und Industrielle, die der P. K. O. angeschlossen sind und Waren mit der Post oder Eisenbahn unter Nachnahme versenden, können die von den beiden Beförderungsanstalten eingezogenen Beträge auf ihr Anschlußkonto überweisen lassen. Bei Postsendungen ist die Angabe der Nummer bei P. K. O. anzugeben, bei Bahnsendungen muß dem Frachtbrief ein Blankett beigefügt sein.

s. **Eine neue Novelle über die Geldbörse** wird gegenwärtig im Finanzministerium ausgearbeitet und soll in nächster Zeit den Ministerrat beschäftigen.

✕ **Der Familienabend der Petrigemeinde** morgen, Mittwoch, abends findet auch diesmal im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses statt.

✕ **Violinkonzert.** Irena Dubiska wird am 4. November im Evangelischen-Vereinshause ein Violin-Konzert veranstalten.

✕ **Das Operettentheater „Nowości"** im Apollotheater brachte gestern abend bei gut besetztem Hause eine der in Deutschland schon längere Zeit bekannten Walter Kollo'schen Operetten „Der verjüngte Adolar" zur Aufführung und erntete bei durchweg flottem Spiel und angemessener Ausstattung einen stürmischen Heiterkeitserfolg. Besonders verdient machten sich um die Aufführung der prächtige Komiker Winiaszkiewicz als Träger der Titelrolle und seine Partnerin, die Tänzerin Dodo. Im zweiten Akt hatte der musikalische Part sich bedeutende Abstriche gefallen lassen müssen, die im dritten Akt durch ein Variété mit Pat und Patachon ersetzt wurden.

✕ **Nicht identisch.** Herr Bankbeamter Zbigniew Prawdzic-Bogacki ul. Grottgera 5 (fr. Liebigstraße) bittet uns mitzuteilen, daß unsere Mitteilung über die Verhaftung des ehemaligen Bankbeamten Roman Bogacki in der Sonnabendausgabe sich auf ihn nicht bezieht.

✕ **Zu dem eintägigen Ausstande bei der staatlichen Zigarettenfabrik „Sarmatia"** wird uns von beteiligter Seite mitgeteilt, daß der Ausstand nicht deshalb ausgebrochen war, weil die Arbeiterschaft sich gegen die Entlassung eines Arbeiters wegen angeblichen Diebstahls auflehnte, sondern weil dessen Entlassung wegen Differenzen mit einem Vorgesetzten erfolgen sollte.

✕ **Trotz der Hundesperre frei umherlaufende Hunde** gibt es in Posen jetzt wieder eine große Anzahl. Das Starostwo Grodzkie macht darauf aufmerksam, daß die Hundesperre einstweilen noch bis zum 15. November angeordnet ist, und daß gegen jeden Hundebesitzer mit strengen Strafen eingeschritten wird, der seinen Hund frei umherlaufen läßt.

✕ **Gegen die Aufführung des „Quo vadis"-Films der italienischen Firma „Continental"** haben die Erben des Dichters Sienkiewicz ein gerichtliches Verbot erwirkt. Gleichzeitig haben sie eine Schadenersatzklage von 50 000 Dollar gegen die Firma eingereicht.

✕ **Das Opfer eines Ueberfalls von fünf Burschen** wurde ein gewisser Stanisław Splitt in der Nähe der polnischen Kirche an der St. Lazarusstraße in der Nacht zum Sonntag, indem ihm seine Geldtasche mit Militärpapieren und ein silbernes Zigarettenetui geraubt wurden.

* **Krotoschin**, 27. Oktober. Die Krotosch. Ztg. meldet: Am Freitag, dem 24., abends gegen 6 Uhr, brach bei einem Güterzug am Stellwerk Bahnhof Krotoschin, Benicerstr. die Achse eines Eisenbahnwaggons. Infolgedessen entgleiste ein Teil der nachfolgenden Wagen. Der Materialschaden war erheblich, der Inhalt einer Anzahl Güterwagen wurde vernichtet. Der direkte Betrieb Krotoschin-Ostrowo war längere Zeit gesperrt, der Verkehr nach Ostrowo wird durch Umsteigen über Jarocin aufrecht erhalten.

* **Thorn**, 26. Oktober. Einer grausamen Tierquälerei schuldig gemacht hat sich eine Landfrau, die am Freitag auf dem Wochenmarkte Enten feilhielt, die sie bei lebendigem Leib zum Teil gerupft hatte. Der Hausfrauen, die die armen Tiere in diesem Zustande sahen, bemächtigte sich eine solche Erregung, daß sie die Frau ausschalten und einem Polizisten Meldung machten, der sich Namen und Adresse der Tierquälerin aufschreiben mußte, um sie zur Bestrafung zu melden. Als Entschuldigung gab die Bäuerin an, daß beim Verkauf lebender Enten die Federn nicht besonders bezahlt, und daß sie bei diesem Verfahren wenigstens einen höheren Preis erzielte, ohne die Käufer selbst dabei zu schädigen!

Aus dem Gerichtssaal.

s. **Posen**, 23. Oktober. Der vorbestrafte Drechslerlehrling Tadeusz Rutkiewicz hatte zusammen mit dem 16jährigen Sohn der Händlerin B. in Wilda diese andauernd bestohlen. Die gestohlenen Sachen kaufte Frau Stanisława Rutkiewicz, die Mutter des ersteren, für Trinkgelder, die Jungen zur weiteren Arbeit ermunternd. Auch die Schwiegertochter die Frau R. beteiligte sich an den Käufen. Die 5. Strafkammer verurteilte den Tadeusz R. zu 1 Jahre, dessen Mutter zu 3 Monaten und die Schwiegertochter zu 3 Tagen Gefängnis.

* **Neustadt**, 26. Oktober. Am Mittwoch wurde vor der hiesigen Strafkammer gegen den Rittergutsbesitzer Behrend von Groß-Buchenrode, früher Klein-Starsin verhandelt. B. hatte im Juli dieses Jahres zur Wahrung seiner Interessen an Reflektanten ein Zirkular gesandt, in dem er warnte, Teile der Güter Klein Starsin und Redischau auf dem Parzellierungswege käuflich zu erwerben. Diese Güter waren vom Staate liquidiert worden, und nach Angabe des Zirkulars bestand die Möglichkeit, daß die Liquidation zu Unrecht erfolgt sei. Die Anklage warf dem B. Verächtlichmachung staatlicher Anordnungen vor (§ 131 Str. G. B.). Es erfolgte Freisprechung.

Alles um Tee.

Er hatte sich so viel von diesem Abend versprochen! Einmal Stunden mit ihr zusammen zu sein, wo sie sonst mit freundlichem Kopfneigen an ihm vorüberschritt — einmal mit ihr in Muße von diesem und jenem plaudern zu können, wo sonst eine Bemerkung über das Wetter ihre einzige, recht karge Unterhaltung bildete. Und nun war sie da, saß neben ihm und — enttäuschte ihn unendlich. Sie blieb kühl und verschlossen bei seiner Unterhaltung ohne den leisesten Schein einer wärmeren Anteilnahme. Wein, Likör, Zigarretten, die er ihr bot, um sie dadurch in Stimmung zu versetzen, lehnte sie ab. War sie denn durch nichts aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwecken? Dann erklang ein Ton, wie wenn das Silber eines Löffels an zartes Porzellan schlägt, und neben ihm erklang ein Seufzer, ein erleichtertes Aufatmen: „Ah, Tee! Endlich!" Dankbar nahm sie die Tasse mit dem duftenden, bernsteinfarbenen Trank aus der Hand und sagte mit einem reizenden Lächeln: „Ich bin nämlich gar nicht „Ich" — wenn ich nicht meinen köstlich anregenden Tee habe." — Nun wurde der Abend ganz so, wie er es sich gewünscht hatte! Und was er in seinen kühnsten Träumen nicht zu hoffen gewagt, erfüllte sich ihm bei der letzten Tasse Tee: Er erhielt eine Einladung, um weiter von Büchern und Reisen zu plaudern und um bei ihr den allerbesten Tee, den Tee „Marke Teekanne", zu trinken.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. **Beilage Nr. 8** **Die Zeit im Bild** bei.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styra, für Stadt und Land Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel, Wirtschaft, den übrigen unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck und Verlag der [illegible]

Raffke & Cie.

Ein Zeitroman von Dr. Arthur Landsberger.

(55. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe seinetwegen die weite Reise gemacht."

„Darf ich fragen, wer Sie sind?"

„Ich heiße Linke."

„Bitte, warten Sie, ich werd's versuchen."

Sie verschwand hinter einer der Türen, die Linke nun mit seinen Augen umfaßte, als wenn sich hinter dieser Tür sein Schicksal erfüllen sollte.

„Aber selbstredend!" sagte da drinnen eine helle, freundliche Männerstimme. Warm trafen die beiden Worte Linkes Herz.

„Aber selbstredend!" wiederholte er. Und diese beiden Worte blieben für ihn eine Erinnerung, an der er hing, solange er lebte.

Das Mädchen öffnete die Tür, lächelte und sagte:

„Bitte!"

Und Franz Linke trat über die Schwelle in Günthers Zimmer.

Günther stand aufgerichtet im Zimmer und nickte ihm zu. Er sagte auch irgend was. Aber es ging in Linkes Aufschrei verloren.

„Junge! Mein Junge!" rief Linke laut, hob beide Arme hoch und stürzte auf Günther zu.

Das kam so aus dem Herzen, so viel Liebe lag in den Worten, daß Günther, statt sich zu wundern, bewegt war, seinen Arm auf Linkes Schulter legte und sagte:

„Sie guter Mensch!"

Linke war mit seiner Beherrschung zu Ende. Er klammerte sich an Günther fest, schluchzte laut und wiederholte ein über das andre Mal:

„Mein Junge! Du, mein Junge!"

Jetzt erst stutzte Günther. —

„Was ist Ihnen, Linke?" fragte er freundlich, legte seinen Arm um ihn und führte ihn zum Sofa. „Kommen Sie! Hier setzen wir uns dicht nebeneinander! — So! Und nun weinen Sie sich erst einmal richtig aus. Schämen Sie sich nicht! Und dann erzählen Sie!"

Linke bot seine ganze Kraft auf, nahm Günthers Hand und sagte:

„Also — heraus muß es! Und viel Worte machen kann ich nicht — denn es sitzt mir in der Kehle — und jetzt, wo ich hier stehe, da erscheint es mir wie ein großes Glück. — Nur, wie es auf Dich wirkt, das ist die Frage. Aber ich hab's so im Gefühl, als müßte sich da irgendwas losreißen in Dir, was nicht stimmte — oder, am Ende, da trifft's Dich und Du fällst aus allen Himmeln. — Wie?" — Er stand auf, trat dicht vor Günther hin und sah ihm fest in die Augen: „Also, daß Du's weißt, Junge!" — Seine Augen strahlten — „Du gehörst mir! Mir allein! Und hast nichts zu schaffen mit denen da! Denn Du bist mein Kind! Mein Kind bist Du! — Und das Mädchen, die Frida, das ist Raffkes ihrs. — So, nun weißt Du's! Und wenn Dich jemand fragt: von heut' ab, da heißt Du Linke. Genau wie ich und wie wir alle! Mein Sohn bist Du! und warst es von der ersten Stunde ab. — Du bist ein braver Kerl, Günther! — So! Nun ist es heraus!"

Die dicken Tränen liefen ihm über das Gesicht, und er drückte die Hand Günthers immer fester.

Günther hielt sich die Hand vor die Augen, preßte die Finger an die Schläfen — alles in ihm war in Bewegung. Erst schien es, als wenn er in sich zusammensänke, er beugte den Kopf nach vorn und ließ die Schultern herabfallen — eine ganze Zeitlang stand er so. Dann aber ging ein Ruck durch den ganzen Körper, alle Nerven spannten sich, er richtete sich auf, stand kerzengerade, hob den Kopf, sah dem alten Linke fest ins Gesicht, holte tief Atem und sagte breit:

„Gott sei Dank!"

Linke schlug die Hände zusammen und rief freudig:

„Günther!"

Und Günther wiederholte:

„Gott sei Dank!"

Er breitete die Arme aus, dehnte und streckte sich, ließ sich auf das Sofa fallen und stieß tief aus dem Innern das Wort hervor, das sein Herz enthüllte:

„Frei!"

Linke stand strahlend vor ihm. Er sagte nichts, sah ihn nur immer an. Aber auf seinem Gesicht standen stolz die Worte:

„Mein Junge!"

Nach einer Weile stand Günther auf, nahm Linkes beide Hände und sagte:

„Ich bin so froh! Und es wird mir nicht schwer fallen, mit meinen Gefühlen mich zu Euch zu finden. — Bitte, laß' mich ein paar Stunden allein, Du begreifst, daß ich sie brauche."

Linke ließ ihm den halben Tag. Als er gegen Abend wieder läutete, stand Günther schon an der Tür.

„Komm' nur? Komm' nur!" rief er ihm freudig zu und zog ihn übermütig ins Zimmer.

„Wenn Du einen glücklichen Menschen sehen willst — hier, sieh mich an!"

Und Linke sah in ein Gesicht, aus dem laut das Glück sprach.

„Vater!" sagte er und drückte ihm die Hand. „Es ist das erstemal! Wie gut, daß Du mir trotz allem nie ein Fremder warst."

„Also zufrieden?" fragte Linke.

„Vater, wenn Du nur ein klein wenig von dem fühlst, was ich fühle, dann bin ich schon froh."

„Ich freu' mich wie Du!"

„Nun wird alles gut!" rief Günther.

„Was meinst Du, daß nun wird?" fragte Linke.

„O vieles! vieles! Was bisher nicht werden konnte!"

„Du meinst Dein Studium?"

„Auch das."

„Du wirst es fortführen. Ich bin in der Lage..."

(Fortsetzung folgt.)

Schweizer gesucht

mit eigenen Leuten für 30 Milchk. (Herdbuch) u. Nachz. zu sofort oder 1. 1. 25. Sehr gute Wohnung. Dauerstellung. Nur beste Kräfte kommen in Frage. Zeugnisse, Abschriften, Adr. früh. Chefs, Gehaltsforderungen erbeten an

E. Kujath-Dobbertin in Dobrzyniewo,
pow. Wyrzysk, stacja Osiek.

Suche zum 1. November oder später jungen

Wirtschaftsinspektor

der schon in Stellung war. Gehaltsansprüche an

Gutsbesitzer Schendel,
Rodom, Post Połajewo.

Kontoristin, Stenotypistin,

längere Zeit praktisch tätig gewesen, **sucht Stellung.**

Angebote unter **608** an die Geschäftsst. d. Blattes erb.

Verh. sehr tücht. selbst. **Gutsverwalter**, poln. Staatsbürger, gegenw. **Oberinsp.** eines 2600 Morgen sehr int. Gutes mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht **1. 4. oder 1. 7. 25** event. auch eher **pass. Stellung.**
Gefl. Offerten unter **B. O. 596** an d. Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Einen Holzmaler

stellt sofort bei **hohem Akkordlohn** ein

Emil Woltmann & Co.
Fabryka mebli, Rogoźno, Wkp. Tel. 18.

Suche per **1. 11.** oder später led. der deutschen und polnischen Sprache mächtigen

Hofverwalter.

Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an

Zipper, Domänenpächter,
Dom. Daniszyn, pow. Odolanowski.

3—4 Zimmer

für Büroräume geeignet, im Zentrum der Stadt gesucht.
Offerten unter **662** an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Lokomobile.

Wegen Betriebsänderung und Platzmangel verkaufe meine überflüssig gewordene 40 PS. Lokomobile, Fabrik **Lehning, Belschau,** Jahrg. 99, sehr gut zur Holz- und Torfsteuerung spottbillig.

Mühlengut **Wierzyce,**
p. Fałkowo, pow Witkowo.

Winterobst und Gravensteiner verkauft

Gärtnerei Lękno, b. Zaniemyśl, pow. Środa.

Oberschlesische Steinkohle

(Förderkohle mög. staubfrei) aus eigener Gewinnung zu 1,—zł franko Waggon hiesiger Grubenstation abzugeben. Probesendung geg. Vorauszahlung (P. K. O. 30134).

Oberschlesische Abraumgesellschaft
Sp. z o odp.,
Katowice.

Schönes Renten-Gut

in Niederschlesien.

400 Morgen, Weizenboden, alles neue Gebäude, 1924 erbaut, ist **zwecks** Auseinandersetzung sofort **zu verkaufen.** Posener Flüchtlinge werden bevorzugt. Näheres zu erfragen durch

E. Hilscher,
Daleczynek, poczt. Ludosz.

Angebot in

Feldbahnschienen

und imprägnierten Schwellen erbittet

Dominium Nagradowice,
p. Gądki, Wkp.

Landwirtschaft

70 Morgen, m. Gastw. und Kolonialwarenhandlung, unweit Schneidemühl. Ausflugsort, hohe Tageskasse. Gebäude u. Inventar in gutem Zustande. **sofort zu verkaufen.**
Angeb. unt. **628** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Dampfziegelei

mit Zementwarenfabrik u. Landwirtschaft **von 42 Morgen,** besten Weizenboden, mit **vollem** lebenden u. toten Inventar, Wohnung bei Kauf sofort frei, für **50 Mille Goldmark**

zu verkaufen.

Zuschriften erbeten an

Hermsdorfer Dampfziegelei und Schmelzwerk,
Hermsdorf, Post Haynau (Niederschlesien.)

Last-Autos

„Arbenz" 4 Ton u. Saurer 4 Tonnen, gut repariert, unter Garantie, billigst abzugeben.

G. Macher, Poznań, ul. Wyspiańskiego 6.
Telephon 6833.

Roßhaar (Schnitthaar)

kaufen zu höchsten Tagespreisen oder tauschen ein gegen I a **Haushaltungsbürsten und Besen.**

Fabryka Szczotek, Czempin
Eintauschstelle:
Richard Mehl,
Poznań, św. Marcin 52.
Seilfabrik und Bürstenwaren.

Tilsiter Vollfett-Käse,

gute, abgelagerte Ware, hat laufend, zu billigsten Tagespreisen, abzugeben

Dampfmolkerei Schubin.

Maschinenreparaturwerkstatt mit Motorbetrieb und Hausgrundstück

in einer Stadt von 4000 Einwohnern, mit großem Kundenkreis, sichere Brotstelle, billig zu **verkaufen.** Anfragen unt. **623** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Wer ist dauernder Abnehmer von

frischgeschlachteten Kaninchen.

Offerten unter **„Kanin" 408** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

200 Ztr. gute Tafeläpfel: Schöner Boskoop, Landsberger, Cox-Orangen, Grahams Jubiläum, zu verkaufen.

Kniestedt, Owieczki.
pow. Gniezno.

In **Kreisstadt Polnisch-Ober-Schlesiens** ist ein glänzend gehend.

Fabrik-Unternehmen

der Papierverarbeitungsbranche (fast konkurrenzlos) mit **2 Grundstücken,** sämtl. modernen Maschinen und großem Kundenkreis wegen Doppelbetrieb **preiswert zu verkaufen.**
Objekt ca. **350000 zł.** Anzahlung die Hälfte.
Angeb. unt. **K. 308** an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Last-Autos

„Mannesmann-Mulag" 3 Tonnen, gut repariert, fahrbereit, unter Garantie, billigst abzugeben.

G. Macher, Poznań, Wyspiańskiego 6.
Telephon 6833.

Speisekartoffeln, Fabrikkartoffeln

kaufen oder tauschen gegen Kohle

Darius & Werner, Poznań,
Plac Wolności 18 — Telegr.-Adresse:
Tel. 3403, 4083. Kartofle

Kolonialwaren-Geschäft

in Schwiebus

mit Grundstück und dreiwerdender Wohnung bei **10** bis **15000** Mark Anzahlung verkäuflich. Das Geschäft besteht schon über 50 Jahre und ist noch sehr ausdehnungsfähig. Offerten an

M. Hilscher, Schwiebus,
Breitestr. 3.

Aug. Hoffmann
Baumschulen Gniezno

empfiehlt

zur **Herbstpflanzung** alle Arten Obst- und Alleebäume, auch Aprikosen u. Pfirsich, Frucht- und Ziersträucher, Heckenpflanzen u. a., sowie sämtliche Artikel für den Gartenbau.

Preis und Sortenverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

Zur Herbstpflanzung

empfehle in großer Auswahl alle Arten **Obstbäume Aprikosen, Pfirsiche, Johannisbeer-, Stachelbeer-, Himbeer- und Ziersträucher,** sowie auch **Rosen.**
Besonders große Vorräte in **Aepfel- und Birnenpyramiden,** kräftige schöne Ware.

Josef Rehbein,
Baumschulen, **Szamotuły.**

Gebrauchtes Eisenbassin

von 8—10 cbm Inhalt, gut erhalten, **kauft**

Dom. Raduchów,
p. Grabów.

Grüne Weiden

kaufen jeden Posten
Poznański Przemysł Wikilinowy T. z o. p.
Nowy-Tomyśl. Tel. 53.

Lagerplatz

möglichst mit geschlossenem guten Schuppen zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Offerten unt. **760** an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Zu günstigen Preisen habe ab meinem Lager in Poznań abzugeben:

Dampf-Lokomobilen:

1 **„Wolf"** Nr. 5863, ausziehbar, 14,28 qm Heizfl., 7 Atm.
1 **„Floether"** Nr. 1064. Lokomotivkessel, 15,60 qm Heizfl., 7 Atm.
1 **„Marshall"** Nr. 31302, Lokomotivkessel, 10,42 qm Heizfl., 7 Atm.
1 **„Marshall"** Nr. 19624, Lokomotivkessel, 13,67 qm. Heizfl. 6 Atm.

Motor-Lokomobilen:

1 **„Darmstadt"** 8 PS Dauerleistung, Vorgelege, Regendach.
1 **„Darmstadt"** 10 PS Dauerleistung, Vorgelege, Regendach.

Dampf- u. Motor-Dreschmaschinen:

1 **„Lanz"** Nr. 14955, 60×22 Zoll, 8 Schlagleisten.
1 **„Marshall"** 48×22 Zoll, 8 Schlagleisten.
1 **„Floether"** Nr. 7117, 63×21 Zoll, 6 Schlagleisten.
1 **„Jähne"** Nr. 4171, 67×21 Zoll, 6 Schlagleisten.
1 **„Floether"** Nr. 7479, 67×18 Zoll, 6 Schlagleisten.
1 **„Floether"** Nr. 7140, 63×18 Zoll, 6 Schlagleisten.
1 **„Cegielski"** 60×21 Zoll, 6 Schlagleisten.
1 **„Lehnigk"** 63×18 Zoll, 6 Schlagleisten.

Klee-Dreschmaschinen:

1 **Cegielski „Optimus".**
1 **Zimmermann „Favorit".**
1 **„Victor".**

Paul Seler, Poznań,
ul. Przemysłowa 28.

Starker Halbblut-Hengst,

fehlerfrei, mit guten Gängen, bis 8 Jahre alt, möglichst geritten und gefahren, **zu kaufen gesucht.**
Gefl. Off. m. Beschreibung u. Preisang. unt. **D. B. 698** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Centesimalwage

7 m lang, gebr., für 300 Ztr. **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **K. 363** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Handschuhe, Herrenartikel

Spezialität:

Wiener Lederhandschuhe
Glacée, Nappa (auch gefüttert), Rehleder.
Solide Preise. Reelle Bedienung.

H. Seeliger, Poznań,
Św. Marcin 43.

Hermann Heckert,
Poznań, ul. Pocztowa 30.
Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe,
auch Pelze.
Reichhaltiges Stofflager.

Achtung Mühlenbesitzer.

Zur entgegennahme von Aufträgen und Erteilung von Auskünften halte ich mich in nächster Zeit einige Wochen in Polen auf. Ich empfehle mich zur Ausführung von Mühlen-Neu- u. Umbauten, Lieferung erstklassiger Müllerei- und Holzbearbeitungsmaschinen, sowie Antriebsmotore, neu und gebraucht. Anfragen bitte an Herrn Mühlenbesitzer **Zuther,** Sienno, pow. Wągrowiec. zu richten.

K. Zuther
Mühlenbaumeister Meseritz (Deutschland).



WEIN- UND SPIRITUOSEN
KAROL RIBBECK
Inhaber: ALEKSY LISSOWSKI
Tel. 32-78 POZNAŃ Pocztowa 23
Gegr. 1876
empfiehlt:
SÄMTLICHE AUSLÄNDISCHE WEINE
CHAMPAGNER
Aus- und inländische Liköre
RUM ARRAC COGNAC

Suche für meine **Tochter,** 18 J. alt evgl.

Stellung

in bess. **Stadt-** oder **Gutshaushalt** zw. Erlernung der **feinen Küche,** bei Familienanschluß.

F. Brüschke,
Osiek Wielki,
pow. Inowrocław.

Gebild. **jung. Mädchen,** mit Handelsschulbildung und 1 jähriger **Büropraxis** sucht von sofort oder später

Stellung

als **Rechnungsführerin.** (Gute Handschrift.) Off. unt. **V. G. 754** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kassiererin,
mit sämtl. Büroarbeiten vertr., **sucht Beschäftigung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **B. 748** an d. Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Wir suchen für einen tüchtigen, erfahrenen, mit mehrjähr. landw. Praxis, verh.

Rechnungsführer

Stellung,

auch als

Hofverwalter.

Meldungen an **Arbeitgeberverband für die deutsch. Landw. in Großpolen.** Poznań, ul. Słowackiego 8.

Stenotypistin - Korrespondentin mit Kenntnis der polnischen und deutschen Stenographie, sucht in den Abendstunden Beschäftigung. Gefl. Off. unt **W. 742** an die Geschäftsst. dies. Blatt. erb.

Zwei Primaner des deutschen Gymnasiums **suchen** vom 1. 11. **möbl. Zimmer,** evtl. im Zentrum. Angebote unter **739** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Suche für meine Tochter, Lyceumschülerin, **eine Dame** zur Beaufsichtigung der Schularbeiten. Gefl. Offerten unter **B. 737** an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Zum 1. 11. wird junges, evgl. **Mädchen** zu drei kleinen Kindern aufs **Land** gesucht. Solche, die ähnliche Stellung gehabt haben, bevorzugt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter **M. R. 682** a. d. Geschäftsst. ds. Blatt. erb.

Tüchtige **Hausschneiderin,** aufs Land gesucht. Gefl. Off. unter **K. 755** an d. Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Teppich, 1×2,5 u. 2×3 und 3×4, gut erhalten, zu **kaufen** gesucht. Offerten unt. **B. 738** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

2 Browningflinten

(Schweizerflinten) Kal. 16, mit allen Schikanen, hervorragender Schußleistung, preiswert abzugeben. Offerten unter **B. 527** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Motorrad

„Wanderer", 2 Zylinder, 4 PS, mit Gängen und Kupplung, gut bereift, fahrfertig, habe auftragsgemäß preiswert zu verkaufen und zu besichtigen.

Paul Seler,
Poznań,
ul. Przemysłowa 28.

Meine Wirtschaft

ca. 40 Morgen, mit komplettem toten und lebenden Inventar, will ich umständehalber sofort gegen Barzahlung

verkaufen.

Oscar Mayer.
Dasz wice, p. Gądki.

BAZAR BILLIGER BEKLEIDUNG.

Am günstigsten kaufen Sie bei Schmidt. Moderne, gute Anzüge für Herren u. Knaben. Ulster, Raglans, Joppen u. Hosen. Wäsche, Trikotagen u. Mützen.

Bekannte, billige Preise.

W. Schmidt,
ul. Zamkowa 4 (Ecke)
(vis à vis dem Standesamt.)



Angelus

Parfumerie Distillerie

Starogard (Pomorze)





Achtung!

Landwirte, Pferdezüchter!

Der erste Transport prima $1^1/_2$ jähriger

Hannoveraner (Celler) Stut- u. Hengstfohlen

ist schon eingetroffen und stellen wir dieselben ab 23. 10. in den Stallungen des Spediteurs C. Hartwig, ul. Towarowa, gegen sofortige Casse ev. auch Lieferung von Landesprodukten zum Verkauf.

Der zweite Transport kommt in den nächsten Tagen.

„PRZEMROL" Sp. Akc.

Plac Sapieżyński 20. Tel. 35-06.

Jetzt beste Pflanzzeit!

A. RATHKE & SOHN G. m. b. H.

Obst- und Gehölzbaumschule.

= Samenzucht und Gärtnerei. =

Praust. Telephon Nr. 646. Amt Danzig.

Gänzlicher

Ausverkauf!

Wir liquidieren unsere Textilwarenabteilung und veranstalten einen Ausverkauf bis 5. 11. 24. zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen für: Anzugstoffe in Kammgarn u. Streichgarn, Herren-, Damen- und Kindermäntelstoffen (Affenhaut und Meltons,) Tuche, Kleider und Blusenstoffe, Weißwar., Inletts, Barchend. u vielen and. Stoff.

A. Kunert i Ska. T. z o. p.

Poznań, Niegolewskich 18 II. Lazarus, früher Augustastraße. Bitte unser Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen!

Gesucht 2 evtl. 1 möbliert. Zimmer mit Telephon und ungeniertem Eingang. Preis nach Vereinb. Off. unt. **691** an d. Geschäftsst. d. Bl erb

---

Auf Abzahlung oder gegen bar. Auf Abzahlung oder gegen bar.

Roman Piotrowski

ulica Wodna 22, I. Etg.

empfiehlt:

Damen-Konfektion Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke.

Herren-Konfektion Mäntel, Raglans, Anzüge, Joppen, Hosen.

Herren- u. Damen-Schuhe

Textilwaren

Herren-Wäsche Oberhemden, Garnituren, Socken, Trikotagen.

Auslandsstoffe für Anzüge und Mäntel zu äusserst günstigen Bedingungen.

Auf Abzahlung oder gegen bar. Besichtigung ohne Kaufzwang. Auf Abzahlung oder gegen bar.

Die weltberühmten „Loma"

Kartoffeldämpf- und Lupinenentbitterungs-Anlagen

offeriert als Alleinvertreter für Polen

Woldemar Günter,

Landw. Maschinen u. Bedarfsartikel Fette u. Oele.

POZNAŃ, ul. Sew. Mielżyńskiego 6 Tel. 52-25.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Generalversammlung der Liegnitz-Rawitscher Eisenbahn vom 17. September 1924 sollen diejenigen Stammaktien B, welche von ihren Inhabern in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November einschließlich:

1. bei der Gesellschaftskasse in Liegnitz, Bismarckstr. 3
2. „ „ Firma E. Heimann, Breslau,
3. „ „ Firma S. Bleichröder, Berlin,
4. „ „ Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,
5. „ „ Diskonto-Gesellschaft, Liegnitz,
6. „ „ Firma Hermann & Hauswedell, Hamburg

eingereicht worden sind und auf welche innerhalb der gleichen Frist eine Zuzahlung von 80 Rentenmark auf jede Aktie geleistet worden ist, in A-Aktien umgewandelt werden.

Die Herren Inhaber von B-Aktien werden hiermit aufgefordert, ihre Aktien unter gleichzeitiger Einzahlung der 80 Rentenmark für jede Aktie bei den vorgenannten Stellen in der angegebenen Frist zwecks Abstempelung einzureichen.

Liegnitz, den 16. Oktober 1924.

Liegnitz-Rawitscher Eisenbahngesellschaft

Die Direktion.

Maßanfertigung und Reparaturen

von

Herren-Garderobe

in sauberer Ausführung zu soliden Preisen übernimmt

Franz Witt,

Schneidermeister,

Poznań, ul. Półwiejska 4 III.

Dienstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr im großen Saal des Ev. Vereinshauses

Vortragsabend

Max Halbe-München.

Aus eigenen Dichtungen.

Karten zu 4, 3, 2, 1 zł im Vorverkauf in der Ev. Vereinsbuchhandlung und an der Abendkasse.

Unsere Geschäftsräume sind am Reformationstage, dem 31. Oktober 1924, für sämtlichen Verkehr geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań, Poznański Bank dla handlu i przemysłu, Tow. Akc.,

Danziger Privat-Aktien-Bank (Filiale Posen), Poznań,

Direction der Disconto-Gesellschaft (Filiale Posen), Poznań,

Genossenschaftsbank Poznań, Bank Spółdzielczy Poznań, Sp. z o. o.

Prov.-Genossenschaftskasse für Posen, Poznań, Sp. zap. z ogr. odp.

Deutscher Jagdreiterverein.

Die **Hubertusjagd** wird am **3. 11. 1924, nachm. 2 Uhr** in **Złotnik** bei **Posen** geritten. Die Teilnehmer und Zuschauer werden gebeten sich bei Herrn **Hoffmeyer-Złotnik** bis zum **30. 10.** anzumelden. **Abends um 7½ Uhr gemeinsames Essen mit Damen in Posen, Loge.** (Frack, trockenes Gedeck 5 zł, Unkosten ebenfalls 5 zł)

Anmeldungen bis zum **30. 10.** an Herrn **Hoeth, Poznań, Loge**, ul. **Grobla 25.**

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Hanken,

Vorsitzender.

Betr. landwirtschaftl. Winterschule.

Am **4. November** wird in **Birnbaum (Międzychód)** ein deutschsprachiger

Winterschulkursus

bestehend aus Unter- und Oberstufe eröffnet.

Anmeldungen für die **Oberstufe** sind an d. **Szkoła Rolnicza** in Międzychód zu richten. Anmeldungen für die **Unterstufe** nimmt Herr **Bruch** in **Międzychód, ul. Wroniecka 28**, entgegen.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft,

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39 I.

50—60000 zł als Darlehen

auf kurze **Zeit** gesucht von einem seriösen Fabrikunternehmen. Zinsfuß und Sicherheit nach Vereinbarung. Gefl. Offerten erbeten unter „Pożyczka 1934" an die Annoncen-Expedition

T. A. „Reklama Polska"

Aleje Marcinkowskiego 6.

Großes schuldenfreies Geschäftsgrundstück

in **Poznań**, beste Lage, Nähe Alter Markt, günstig zu **verkaufen**, bei Anzahlung von mindestens **125000 zł.** Reflektanten erfahren Näheres unter **Nr. 618** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu kaufen gesucht:

1 Drehbank

moderne Bauart für

2 Mtr. Drehlänge

ca. 200 bis 250 mm

Spitzenhöhe

evtl. gebraucht, aber gut erhalten. Gefl. Zuschriften mit Preisangabe und genauer Beschreibung unter **Nr. 142** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb.

Verein Deutscher Sänger.

Donnerstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr

in der Graben-Loge

außerordentliche Generalversammlung.

Der Vorstand.

Spielplan des Großen Theaters.

Dienstag, den 28. 10., 7½ Uhr: „Straszny Dwór".
Mittwoch, den 29. 10., 7½ Uhr: **„Carmen".**
Donnerstag, den 30. 10., 7½ Uhr: **„Die Entführung aus dem Serail".**
Freitag, den 31. 10. 7½ Uhr: **„Orpheus in der Unterwelt"** (Premiere).
Sonnabend, den 1. 11., 7½ Uhr: **„Manon".**
Sonntag, den 2. 11., 7½ Uhr: **„Die toten Augen".**
Montag, den 3. 11., 7½ Uhr: **„Orpheus in der Unterwelt".**

Heute, 28. Oktober

und folgende Tage:

Grosser Schlager der berühmten Filmanstalt „Nordisk" unter dem Titel

„Ihr letzter Tanz"

in 7 Akten mit Prolog.

In der Hauptrolle die wunderschöne **Carina Bell.**

Dieser Film rückt dank dem unvergleichlichen Spiel, der machtvollen Ausstattung und faszinierendem Inhalt auf die erste Stelle unter den gegenwärtigen Filmschlagern.

TEATR PAŁACOWY, pl. Wolności 6.